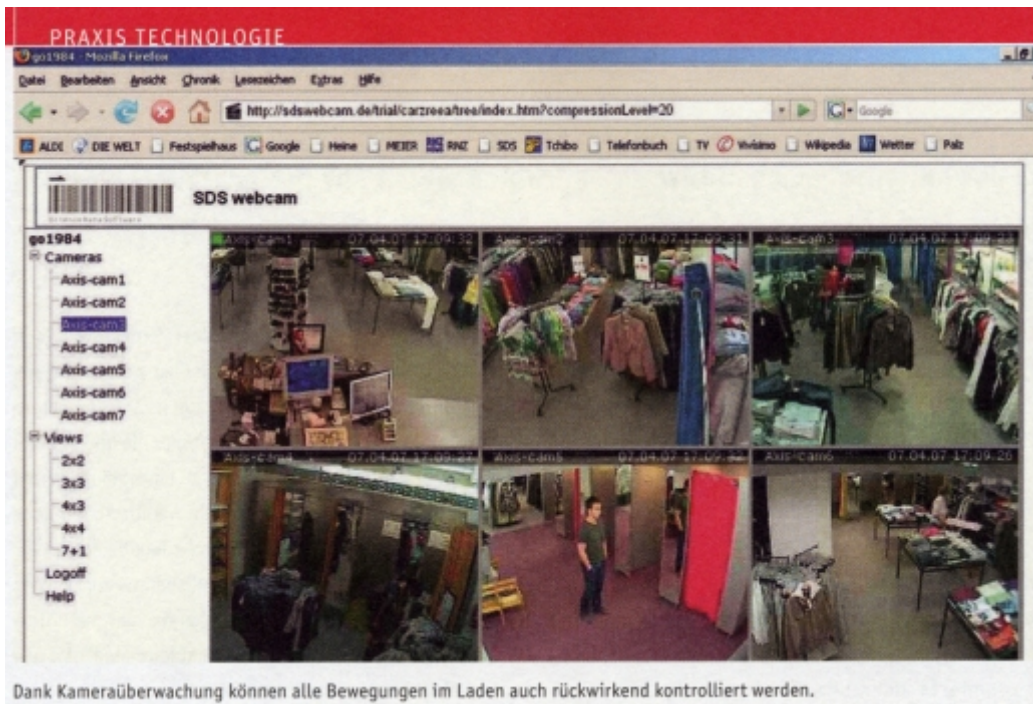




Juni 2007



LADENDIEBSTAHL:

Alarm, wenn das Handy klingelt

Der Technik-Experte Hans-Erich Kraft über den Einsatz von Überwachungskameras.

Erst der Einsatz von modernen digitalen Video-Überwachungskameras rundet das Sicherheitssystem im Handel ab, wenn es darum geht, Langfinger unter „Kunden“ und Mitarbeitern abzuschrecken oder zu überführen. Dies ist die Erfahrung von Hans-Erich Kraft, Inhaber der Science Data Software GmbH, Hirschberg.



Erich Kraft, Science Data Software

Um Kunden mit geringer Risikobereitschaft vom Diebstahl abzuhalten, sollte laut Kraft im Eingangsbereich ein Hinweis auf die Videoüberwachung deutlich sichtbar angebracht sein. Die Kameras selbst gehören in Bereichen installiert, in denen kritische, kleinteilige und/oder hochpreisige Ware angeboten wird. Der Experte nennt außerdem den Schaufensterbereich, zum Beispiel auch in Schuhgeschäften. „In hochwertigen Läden werden Schuhe oft paarweise im Schaufensterbereich ausgestellt. Dreiste Diebe riskieren sogar den Griff ins Schaufenster und klauen selbst ‚vor Publikum‘“, weiss Kraft aus Erfahrung. Man könne auch bei Top-Kunden nicht sicher sein: Eine Kundin im Modehandel, die für 15.000 Euro Umsatz jährlich gut war, wurde von einer Kamera als Diebin identifiziert. Dazu Kraft: „Die will man als Kunden natürlich nicht verlieren. Aber beim nächsten Einkauf wird sie von den Mitarbeitern nicht aus den Augen gelassen werden.“

Kameras sind auch unverzichtbar, um den Klau durch Mitarbeiter zu verhindern oder zu minimieren. Ware nach Geschäftsschluss unentdeckt mit nach Hause nehmen, ist beim richtigen Einsatz von Kameras kaum noch möglich.

Je zwei Kameras sollten sich immer gegenseitig im Blickfeld haben, „damit auch das Risiko einer Sabotage verringert wird“, schlägt Kraft vor. Mindestens ebenso wichtig ist jedoch die Videoüberwachung im Kassbereich. Betrügerische Mitarbeiter haben hier ein beliebtes Betätigungsfeld. Bei immer wieder auftretenden Kassendifferenzen können Langfinger eigentlich nur mit Videoüberwachung überführt werden.

Noch häufiger ist jedoch die Zusammenarbeit von betrügerischen Mitarbeitern und Pseudo-Kunden. Da werden zum Beispiel drei Teile kassiert, aber fünf in die Einkaufstasche gesteckt. Warenbewegungen, die nicht erfasst werden, können prinzipiell nicht analysiert werden. Sie werden erst bei der nächsten Inventur sichtbar. Mit einer Kameraüberwachung können alle Bewegungen im Kassbereich auch rückwirkend kontrolliert werden. Einem Betrug kann Datum, Uhrzeit und der betreffende Mitarbeiter zugeordnet werden. Clou: Moderne Kameralösungen können nach Ladenschluss außerdem wie eine Alarmanlage funktionieren. Bei Alarm wird ein Anruf auf das Handy der Geschäftsleitung und eine e-mail an eine Überwachungsfirma ausgelöst.